

Personalnotizen.

— Professor Petter aus Spalato befindet sich derzeit in Wien, ebenso Professor Alschinger aus Zara. Ersterer erhielt von der k. k. Akademie der Wissenschaften eine Beisteuer von 700 fl. CM. zur Herausgabe seines Werkes über Dalmatien.

— Pfarrer Michael Vertouz, bekannt als Schriftsteller und Verfasser mehrer landwirthschaftlichen Werke, als: Ueber den Weinbau und Chemie der Landwirthe, ist am 2. d. M. gestorben.

— Professor Dr. C. v. Raumer, erster Director des botanischen Gartens in Erlangen, hat seine Stelle als solcher zurückgelegt, in Folge dessen die Gesamtdirection dem bisherigen zweiten Director Professor Dr. Schnitzlein übertragen wurde.

— Professor Dr. Münter ist zum Director des botanischen Gartens an der Universität Greifswalde ernannt worden.

— Dr. J. B. W. Lindenberg ist am 6. Juni zu Bergedorf in seinem 70. Jahre gestorben. Ihm zu Ehren hat Professor Lehmann die Gattung *Lindenbergia* benannt. Der Verewigte hatte begonnen die Lebermoose durch ein Kupferwerk zu illustriren, von dem nur ein kleiner Theil erschienen ist.

— Mr. Requi en aus Avignon beabsichtigte eine Flora von Corsica herauszugeben und schifte sich im April d. J. zu Marseille nach Corsica ein, um zu diesem Zwecke die durch mehre Jahre daselbst gemachten Sammlungen abzuholen. Leider endete am 29. Mai ein Schlagfluss plötzlich sein Leben.

— Philipp Wirtgen beabsichtigt eine botanische Reise nach Piemont zu unternehmen.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die nächste Versammlung des Zoologisch-botanischen Vereines findet Mittwoch den 1. October statt, es wäre wünschenswerth, wenn sich die Herren Mitglieder zahlreich einfinden würden, da in dieser Versammlung zur Bildung eines Vereinsausschusses geschritten wird.

— In einer Versammlung der Gesellschaft Lotos in Prag am 27. Juni sprach Dr. Stizenberger über die wichtige Erscheinung des Generationswechsels im Pflanzenreiche.

— Eine Versammlung der Banater Forstdirigenten fand am 7. d. M. in Rekasch statt, bei welcher über verschiedene, in Beziehung zum Forstwesen stehende Fragen verhandelt wurde.

— Die Rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz feierte am 7. d. M. in dem kurfürstlichen Schlosse ihren 11. Stiftungstag.

Die XIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

(Unter dem Vorsitze Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Johann in Salzburg vom 1—5. September.)

Leider nicht vom Wetter begünstiget, bot die Versammlung in Beziehung der Vertretung vieler sehr ausgezeichnete Mitglieder

das höchste Interesse. Dass aber diese Versammlung nicht geeignet sein kann, die Botanik als solche für sich allein geltend zu machen, bedarf kaum der Erwähnung; dennoch aber fanden die Naturwissenschaften im Allgemeinen eine hinlängliche Anzahl Vertreter, um beinahe wider Erwarten eine eigene Section bilden zu können. Klimatische Verhältnisse, Vegetation, insofern sie dem Landwirth, im Bezuge zu seinen ökonomischen Anordnungen, Belehrungen bieten kann, Auswahl, zu bestimmende Güte und Krankheit der Kartoffel, dieser in ökonomischer Beziehung so wichtigen Knollengattung, gaben im Beginn der Sections-Sitzungen für die karg gemessene Zeit mehr als genügenden Stoff, dessen Erörterung die Vorstände diesebr Aheilung mit besonderer Umsicht zu leiten und zu reguliren wussten.

Den 3. September wurden in der naturwissenschaftlichen Section die Verhandlungen über die Kartoffel, ihren Stärkemehl-Gehalt betreffend, fortgesetzt und durch praktische Versuche von Seite des Herrn Professors Stöckhardt, aus Tharand in Sachsen, erläutert. Mehrere minder erhebliche Fragen wurden schnell abgethan oder ohne Erörterung gelassen. Verschiedene Arten von Kartoffeln wurden in Salzwasser gelegt, und je nachdem sie bei einem bestimmten Kochsalz-Gehalte auf der Oberfläche zu schwimmen hegannen, nach ihrem Stärkemehl-Procenten-Gehalte bestimmt. Als sicher nahm man an, dass jene Erdäpfel, welche grösseren Gehalt an Stärkemehl haben, um so länger der Fäulung, oder, was dasselbe ist, der Kartoffel-Krankheit widerstehen.

Den 4. September discutirte man über die Möglichkeit der Selbstentzündung des Heues, wobei die Mehrzahl der Meinung war, dass das Heu für sich allein nicht im Stande wäre, in Brand zu gerathen (wohl aber warm zu werden und zu bräunen), wenn es nicht mit Eisen (sind es auch nur ein Paar in selbes gefallene Nägel, eine eiserne Heugabel etc.) in längere Berührung komme. Das Heu für sich könne wohl, wie natürlich, keine grössere Hitze annehmen, als das Wasser (80° K.). Nicht das Jahr über nur einige, man würde hunderte von Bränden haben, wenn ersterer Fall für sich möglich wäre, namentlich bei den im heurigen nassen Sommer grösstentheils nicht völlig getrocknet eingebrachten Fechsungen. In der allgemeinen Sitzung wurde vorzugsweise über die Schädlich- oder Unschädlichkeit des Viehsalzes gesprochen, welches nach Analyse aus 97 pr. C. reinem Salze und nur $1\frac{1}{2}$ pr. C. Enzianpulver, so wie $1\frac{1}{2}$ pr. C. Kohle bestehe. Fast durchgehends entschied man sich für seine Unschädlichkeit, namentlich auch vom thierarzneilichem Standpunkte aus, nur äusserte ein geehrter Redner unter beifälligen Acclamationen, dass ganz reines, unvermengtes Viehsalz denn doch noch besser wäre. Interessant war auch die Mittheilung des Herrn v. Meerbach aus Sachsen, dass er bereits seit mehreren Jahren seine Kartoffel durch Anwendung des Kalkmehls vor der Fäule bewahre. Nachmittags wurden von einem Theile der Versammlung mehre von den grösseren Meiereien besichtigt. Die bereits am Vortage schon eröffnete Blumenausstellung im k. k. Hof-

garten Mirabell zeichnete sich nicht sowohl durch besonderen Reichtum von Gewächsen (da das Locale leider hierzu etwas beschränkt war) als durch recht nettes Arrangement aus.

Den 5. Sept. wurden von der leider jetzt an mehreren Orten grassirenden Traubenkrankheit mehrere Reben vorgezeigt, worüber Herr Dr. Sauter in der Section für Wein- und Obstbau einen Vortrag hielt. An diesem Tage wurden die Sectionssitzungen geschlossen. Von Interesse waren noch die in der Schlussitzung der naturwissenschaftlichen Section vorgenommenen Erörterungen über „Aussaugung des Bodens durch Pflanzen“ und „Verträglichkeit und Unverträglichkeit gewisser Pflanzen.“ Ein nettes, wenn auch unvollständiges Bild gewährte die mit Sorgfalt arrangirte Producten - Ausstellung.

Bei dieser Gelegenheit glaube ich auch noch des nun neu organisirten kleinen botanischen Gartens im Collegiumsgebäude erwähnen zu müssen, welcher bei den wenigen Kräften und unter einem einzigen Gärtner wirklich Anerkennung und die Aufmerksamkeit aller darauf Reflectirenden verdient. Der Gärtner, Herr Schmidt, ist aber auch, trotzdem dass er auch zugleich die Bedienung des chemischen Laboratoriums (!) zu besorgen hat, unaufhörlich bemüht, die Anordnungen seines Chef's nachzukommen und macht in seinen freien Stunden zu dem Behufe, um die vaterländische Flora durch Repräsentation zu grösseren Ehren zu bringen, selbst botanische Ausflüge auf die umliegenden Berge. Die von ihm begründete Alpenpflanzen - Anlage gibt bereits eine ziemliche Uebersicht der Flora der umliegenden Gebirge.

Die Versammlungen waren in der Aula und es hatten sich zu denselben 308 Theilnehmer eingefunden. Davon waren 168 Oesterreicher, 135 kamen aus dem übrigen Deutschland, 1 aus der Schweiz und 4 aus Russland.

Rudolph Hinterhuber.

Ausländische Gartenschriften.

(Excerpt von Dr. H. Sch.)

The gardeners magazine of Botany. (Schluss.) *Deutzia gracilis* Zuccarini. Im wilden Zustande 6 — 7 Fuss hoher Strauch, mit langen, schwachen Zweigen, Blätter ei-lanzettlich, Blütenstand trauben-rispenförmig, Blüten weiss, mit gelben Antheren. In Japan zu Hause. Wurde erst vor Kurzem durch Siebold nach Belgien gesandt, wo sie an mehreren Orten, so wie auch in London und Paris, im Jahre 1850—51 bei jeder Ausstellung den ersten Rang einnahm. Sie gedeiht am besten in einem kräftigen humusreichen Lehm Boden und kann durch Absenker vermehrt werden. Blüthezeit im Frühjahr im Freien.

Allamanda Schottii Pohl. (*All. brasiliensis* Schott.) *Apocynaceae*.

Aufrechter Strauch mit kräftigen Zweigen, Blätter länglich lanzettlich zu 3 bis 4 Blüten, gross, glockenförmig, gelb, achselständig, reichlich und von schönem Aussehen. Gehört ins warme Haus.

Hooker's Journal of Botany and Kew Garden Miscellany Nr. 32 Aug. 1851 enthält:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Hinterhuber Rudolf

Artikel/Article: [Die 14. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. 315-317](#)